

# «Stopp den Giftzwerg» – Es geht auch ohne Gift!

Kampagne der Gemeinde Maur mit dem Praktischen Umweltschutz Schweiz und dem BfU

**Wir alle brauchen sie, ob im Haushalt oder im Garten: Chemikalien und Gifte. Der achtlose Umgang mit ihnen kann sich allerdings rächen, indem wir durch den Wasserkreislauf wieder mit ihnen in gelöster Form in Berührung kommen. Die Fachstelle Pusch, Praktischer Umweltschutz Schweiz, plant nun unter dem Titel «Stopp den Giftzwerg» zusammen mit Gemeinden und Firmen den sorgfältigen und sparsamen Umgang mit jeglicher Art von für die Umwelt belastenden Chemikalien. Die «Maurmer Post» möchte in einer losen Artikelserie den umweltschonenden Umgang mit Chemikalien in verschiedenen Bereichen thematisieren.**

Christoph Lehmann

Überall hocken die kleinen Giftzwerg; sei es im duftenden morgendlichen Duschgel, beim Spülen des Geschirrs, in den Creme gegen Muskelschmerzen oder bei Pflanzendüngemittel im Garten. Ja die giftigen Substanzen hocken auch in Kleidern, Geräten, Möbeln und in vielen Baustoffen. Sie verursachen grosse Schäden durch sogenannte Mikroverunreinigungen und gelangen oft über die Kanalisation oder durch das Meteorwasser in gelöster Form zurück in den Wasserkreislauf, wo sie Tiere, Pflanzen, aber auch uns schädigen, wenn sie bis zum Grundwas-

ser durchsickern. Regelmässige Messungen des Grundwassers zeigen in gewissen Regionen besorgniserregende Rückstände von Pflanzenschutzmitteln. Um einen schonungsvollen Umgang, die richtige Entsorgung oder gar Alternativen mit anderen Mitteln aufzuzeigen, startet Maur zusammen mit den erwähnten Institutionen eine Kampagne, die auch unter dem Motto «Ach wie gut, dass niemand sieht, was bei zu viel Giften geschieht» laufen könnte und so unsere Bequemlichkeit aus dem Schlaf rütteln möchte.

Die ganze Bevölkerung ist dazu aufgerufen – auch stehen die Aktionstage «Tag des Wassers 22. März» oder «Tag der Umwelt 5. Juni» neben dem alltäglichen sensiblen Umgang mit Chemikalien dafür zur Verfügung. Die Kampagne wendet sich auch an Schulen oder Vereine, die Merkblätter, Start-Sets, Flyers, Fahnen und einen weiteren bunten Strauss von Marketingtools bei [www.giftzwerg.ch](http://www.giftzwerg.ch) bestellen oder herunterladen können. Die Kampagne möchte mobilisieren und via die erwähnte Internet-Seite auch einen Austausch von Anwendern und Herstellern für Tipps mit dem Umgang von Chemikalien pflegen. Giftlos glücklich, wie es idealerweise wäre, wird es wohl nicht werden, aber eine Sensibilisierung ist dringend notwendig, wenn auch noch die Kinder unserer Kinder z. B. Fische aus unseren Seen auf dem Teller geniessen möchten.



Nicht gleich die ganze Armada von Putzmitteln beschäftigen – oft ist weniger mehr und Wasser wirkt auch Wunder.



## Tipps für den Umgang mit Reinigungsmitteln im Haushalt

Ein normaler schweizerischer Haushalt ist ein eigentlicher Giftschrank. Die Schweizer sind zudem Sauberkeitsweltmeister und in einem durchschnittlichen Haushalt türmt sich eine Armada von Spezialreinigern, der auch dem hintersten und letzten Flecken auf welchem Untergrund auch immer den Garaus machen soll. In der Regel gilt hier: Weniger ist mehr! Ein einfacher, vielleicht sogar biologisch abbaubarer Allzweckreiniger und Spülmittel leistet gute Dienste und Essigessenzen gegen Kalk wirken auch ihre Wunder. Desinfektionsmittel – in der Werbung oft als antibakteriell und desinfizierend beworben – gehören wenn überhaupt höchstens in ein Spital! Solche Mittel im Haushalt bergen sogar unmittelbare Gefahren für Allergien oder die sogenannte Kontaktdermatitis und bergen auch ein Krebsrisiko. Diese aggressiven Desinfektionsmittel belasten die Umwelt und insbesondere die Wasserlebewesen aufs Höchste.

Um die Gefährlichkeit eines Produktes zu beurteilen, müssen die aufgedruckten Symbole interpretiert werden; aber Achtung: Auch als ungefährlich bezeichnete Produkte, sind letztlich für die Umwelt belastend. Dass Kinder vor Haushaltsgiften durch abgeschlossene

ne Bereiche geschützt werden müssen – versteht sich von selbst.

### Tipps für Einkauf und Anwendung:

- Wasch- und Putzmittel: Nur Mittel mit Umwelt-Label kaufen
- Nach Möglichkeit Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen kaufen
- Immer auf die Dosierung achten – Dosierung nach Herstellerangaben unterschreiten und die damit erzielten Resultate beobachten
- Auf biologisch abbaubare Inhaltsstoffe achten – Bei den waschaktiven Substanzen wie Tensiden ist zum Beispiel eine biologische Abbaubarkeit von lediglich 80% vorgeschrieben
- Waschmaschine: Vorwäsche meiden – nur sehr stark verschmutzte Wäsche braucht diese. Auf Weichspüler verzichten; sie können die umweltschädlichen Tenside oder Duftstoffe enthalten, die Allergien auslösen können und vor allem schädlich für Wasserorganismen sind.
- Weniger Waschen, Kleider mehr auslüften
- Waschen nur mit voller Waschmaschine

- Spülmaschine: Immer ganz füllen, Sprüharmer müssen sich frei bewegen können, Löcher dürfen nicht verstopft sein
- Keine Spülmaschinen Deos verwenden – dafür öfters Filter reinigen
- Basteln/Heimwerken: Lacke und Farben nur diejenigen kaufen, die baubiologische Inhaltsstoffe aufweisen – so wird vermieden, dass keine schädliche Substanzen in die Raumluft gelangen
- Lösungsmittel, Farben, Lacke, Beizmittel, Öl, Benzin etc. etc. nie über die Hauskanalisation oder im Freien entsorgen; All diese Mittel gehören in den Sonderabfall
- Duschen/Baden; Gel auf einen Lappen und dann erst auf den Körper verteilen.
- WC: Keine Duschsteine verwenden, unbedrucktes Recycling-Toilettenpapier verwenden, WC Schüssel möglichst mechanisch Reinigen bevor die diversen aggressiven Säuren zur Anwendung kommen.
- Küche/Haushalt: Normale Alltagsspuren am besten mit Wasser und einem Mikrofasertuch beseitigen. Auf Javelwasser und Desinfektionsmittel ganz verzichten.
- Medikamente: Allesamt beim Arzt/Apotheker oder auf dem Sondermüll entsorgen.